

Wallfahrt im Internet

Stadt unterstützt Jubiläumsaktion der Realschule

sz **Attendorn.** Nur noch wenige Tage, dann startet die große Schulwallfahrt der St.-Ursula-Realschule. Aus Anlass des 50-jährigen Schuljubiläums befindet sich die gesamte Schüler- und Lehrgemeinschaft vom 1. bis zum 9. Juni auf dieser faszinierenden Pilgerreise in Nordspanien (die SZ berichtete).

Die Stadt Attendorn bietet auf ihrer Homepage („www.attendorn.de“) mit einem Tour-Tagebuch einen besonderen Service an. „Dass eine komplette Schule ein solches Projekt angeht, ist eine faszinierende Sache. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt können mit diesem Tagebuch unmittelbar an der Pilgerfahrt der St.-Ursula-Schule teilnehmen“, war es für Attendorns Bürgermeister Alfons Stumpf selbstverständlich, das städtische Internetangebot zu erweitern.

Bei der Vorstellung des Projekts zeigte sich der Schulleiter der St.-Ursula-Realschule, Georg Geers, angetan von dem Tour-Tagebuch. „Das sieht sehr gut aus. Die Unterstützung von allen Seiten in den letzten Tagen und Wochen war her-

vorragend. Die Bevölkerung von Attendorn nimmt großen Anteil an unserer Wallfahrt“, freut sich Georg Geers, der ausdrücklich lobt, „dass uns die Stadt Attendorn mit dem Tour-Tagebuch unterstützt.“

Für den Inhalt des Tagebuches sind die Menschen verantwortlich, um die es hauptsächlich geht: die Schülerinnen und Schüler der St.-Ursula-Realschule. Sie beliefern die Macher der städtischen Internetseite täglich mit Berichten und Bildern der einzelnen Etappen.

Wolfgang Hilleke, als Leiter des Amtes für Bürgerservice verantwortlich für die Internetseite der Stadt Attendorn, freut sich schon jetzt auf die Berichte. „Das ist eine sehr interessante Geschichte. Gerade die Eltern und Angehörigen der Wallfahrer haben so die Möglichkeit, sich täglich über den Stand der Pilgerfahrt zu informieren.“ Vom Erfolg des Tour-Tagebuches ist Wolfgang Hilleke überzeugt. „Die Internetseite der Stadt Attendorn wird monatlich von über 15000 Nutzern besucht. Da wird das Tour-Tagebuch ein spezieller Hingucker.“



Helmut Willner ist Jubiläumskönig

Spannendes Vogelschießen bei St.-Kunibertus-Schützen / Kurt Meurer gewann Kaisertitel

hobö **Hünsborn.** Spannung lag in der Luft, als gestern Abend in Hünsborn die Büchsen knallten. Schließlich ermittelte die St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft ihre neuen Regenten – und das im großen Jubiläumjahr. Der Verein wird 100 Jahre alt, daher war das Bemühen, einen der Jubiläumstitel zu erringen, besonders groß.

Groß war auch das Interesse unter der Vogelstange. Obwohl die Bruderschaft wegen des Jubiläums ungewöhnlicherweise für Donnerstag zum Vogelschießen eingeladen hatte, fanden sich hunderte Gäste ein, um dem Schießen beizuwohnen. Zunächst lieferten sich die Jungschützen einen erbitterten Kampf um die Prinzenwürde. 79 Schüsse waren letztlich notwendig, um die letzten Reste des Aars aus dem Kugelfang zu entfernen. Marius Schneider gelang der goldene Treffer. Der 23-jährige gelernte Industriekaufmann und derzeitige BWL-Student ließ sich von

seinen Freunden auf den Schultern ins Zelt tragen, um dort die Glückwünsche der Schützenbrüder entgegenzunehmen. Der neue Hünsborner Prinz erkor die 24-jährige Arzthelferin Julia Steinmann zur Mitregentin. Zu den großen Mitkonkurrenten zählten zuvor Christina Willner, Thorsten Arns sowie Nadine Göpfert.

Noch spannender als bei den Nachwuchskräften verlief das Vogelschießen um die Königswürde. Schlussendlich war es Helmut Willner, der mit dem 105. Schuss die letzten Holzspäne des Vogels herunter schoss. Der umjubelte 40-jährige Maschinenformer erkor seine 39-jährige Ehefrau Ingrid zur Königin. Zu den ersten Gratulanten zählten die beiden Töchter Christina (15) und Marina (11). Das Nachsehen bei dem spannenden Schießen hatten die ärgsten Konkurrenten Willners, Mario Arns, Edo Rocholl und Frank Fischer. Das gleiche Schicksal erlitten wenig später Udo Zimmermann, Lothar

Arns, Stephan Junge sowie Gisbert Schneider. Die vier ehemaligen Könige der St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft wollten den Kaisertitel, mussten aber neidlos die Treffsicherheit ihres Schützenbruders Kurt Meurer anerkennen. Der 52-jährige Verwaltungsamtmann holte mit einem kapitalen Treffer nahezu den gesamten Vogel aus dem Kugelfang. Der Hünsborner Schützenkönig von 1987 erklärte seine 51-jährige Ehefrau Monika zur Kaiserin. Große Freude herrschte natürlich bei den Kindern Melanie (21) und Marco (19).

Heute findet das Jubiläumsfest mit dem großen Umzug der Hünsborner Vereine seine Fortsetzung. Um 16.30 Uhr setzt sich der Zug mit insgesamt 22 Fußgruppen und Motivwagen in Bewegung. Am Abend findet im Festzelt der Heimatabend statt – ebenfalls unter Mitwirkung der örtlichen Vereine.



21 Vereine erwiesen Reverenz

Großer Festzug durch den Ort zum 100-jährigen Bestehen der Schützenbruderschaft

ive Hünsborn. Uniformen, historische und vereinspezifische Kostüme, lautstarke Klänge und überall freundliche Gesichter, die mit dem spätnachmittäglichen Sonnenschein um die Wette strahlten. Ein Meer aus Eindrücken. Ein tolles „Sammelsurium“, das zusammengefügt ein Bild ergab, das die Ortschaft Hünsborn nicht ansprechender und origineller hätte präsentieren können:

21 örtliche Vereine trafen sich gestern in der Friedensstraße zum Marsch durch das Dorf, um gemeinsam mit den St.-Kunibertus-Schützen das 100-jährige Bestehen der Schützenbruderschaft gebührend zu feiern.

Schon seit Donnerstag befindet sich Hünsborn im Ausnahmezustand. Die neuen Regenten sind ermittelt (SZ berichtete), das Tanzbein wurde nach der Proklamation bereits kräftig geschwungen. Gestern in den Nachmittagstunden gingen die Festivitäten mit dem ersten großen Festzug weiter. Zahlreiche Zuschauer säumten die Siegener Straße und warteten gespannt auf die Fußgruppen und Wagen. Schon von weitem kündigte dann zünftige Musik den Zug an.

Vornweg marschierte die Schützenabordnung, dicht gefolgt vom Musikverein Hünsborn, der mit gekonntem Spiel beeindruckte – wie auch der am Festzug beteiligte Musikverein Rahrbach: Als musikalisches Schlusslicht begleiteten die



nicht für die 15 Mann starke Fußgruppe, sondern – wie könnte es auch anders sein – für ihren „Bölkstoff“.

Vom Gefährt der Sportschützen lachte Rosi Wingersbach. Zwar keine Königin, dafür aber eine Meisterin: Groß erinnerte ein Plakat an ihren großen Sieg 1998. Der Sportfischereiverein „Elritze“ dagegen machte mit einem Banner auf das 30-jährige Vereinsbestehen am 1. August aufmerksam.

Weiter reichten sich die Reservistenkameradschaft, der Obst- und Gartenbauverein, der Kaninchenzuchtverein, der Kirchenchor, der Wanderverein „Qualmende Socken“, die KAB Hünsborn, der Badminton-Club, der Sportverein „Rot-Weiß“ und die Ortsgruppe des Deutschen Schäferhundevereins in stielcherer Verkleidung oder Vereinsmontur in den bunten Festzug ein.

Aber auch historische Fahrzeuge wie ein knatternder „Ursus“-Traktor, der den Wagen der Flugplatzgemeinschaft schleifte, oder nostalgische Feuerwehrgewerke, die von der Feuerwehr Hünsborn vorgeführt wurden, zogen große Aufmerksamkeit auf sich. Doch der ungewöhnlich gute Zusammenhalt der Vereine, der an diesem Nachmittag zu beobachten war, dürfte für viele der schönsten Anblicke gewesen sein.





Die Sonne lachte zum Bruderschafts-Jubiläum

Pralles Festwochenende zum 100-jährigen Bestehen der Hünsborner Schützen / Zahlreiche Gastvereine / Applaus für Bürgermeister Brüser



rudi Hünsborn. Mit großem Jubel und regem Zuspruch seitens der Bevölkerung wurde am Freitagabend in Hünsborn der Festkommers gefeiert, der das 100-jährige Bestehen der St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft würdigen sollte. Zahlreiche Gäste und Ehrengäste aus Politik, Kultur und Geistlichkeit hatten den Weg in das große Festzelt gefunden. Dem Anlass entsprechend wurde das seltene Ereignis mit einem bunten Stelldchein aus Reden, Liedvorträgen, aber auch Ehrungen in den Mittelpunkt gerückt.

Oft wurde es an diesem Abend angesprochen, und dennoch konnten wohl alle Worte nicht das beschreiben, was am Freitagabend wieder einmal unter Beweis gestellt wurde: der hohe Stellenwert der Schützenbruderschaft innerhalb der Dorfbevölkerung. Obwohl sich Erster Brudermeister Holger Halbe der stetig wachsenden Anforderungen an einen Traditionsverein wohl bewusst war und es nicht versäumte, auch die negativen Aspekte in Zeiten des Umbruchs und des Wandels

anzusprechen, belegten die Besucherzahlen eindrucksvoll, dass die Hünsborner Bruderschaft der Zukunft gelassen entgegenblicken kann.

So beweist es auch die Historie des Vereins. Im Lauf der Jahre entwickelte sich der Verein zum zweitgrößten des Ortes und steht mittlerweile in der fünften Generation. „Kann es denn sein, dass sich so viele Generationen von Schützen geirrt haben können?“, stellte der Erste Brudermeister bei seiner Ansprache in den Raum, „ich glaube es nicht“. Dass in dieser Zeit „menschliche und gesunde Werte“ im Sinne der drei Prinzipien „Glaube, Sitte, Heimat“ vermittelt wurden, untermalte auch die Zahl der Ehrungen. So wurden Karin Göpfert, Lutz Schabelon und Andreas Hausmann für 25-jährige Treue ausgezeichnet. Erich Winnersbach, Gisbert Schneider, Siegfried Schrage, Günther Schneider, Waldemar Niederschlag, Erwin Winnersbach und Lothar Arns wurden aufgrund ihrer 40-jährigen Mitgliedschaft aufs Parkett gebeten.

Außerdem wurden die Jubelmajestäten gefeiert: Klaus Dieter Bäcker (25-jähriger Jubelkönig), Günther Schneider (40-jähriger Jubelkönig), Gisbert Schneider (40-jähriger Jubelprinz) sowie Walter Schrage (25-jähriger Jubelkaiser).

Es gab aber eine weitere Person, die an diesem Abend im Mittelpunkt stand und einer der meist geschätztesten Gäste darstellte. Auch der ehemalige Hünsborner Pfarrer und Präses der Schützenbruderschaft, Paul Kaiser, hatte zur Freude der Bevölkerung den Weg in das Festzelt gefunden und damit seine anhaltende Verbundenheit zum Ort bewiesen. Diese fassten auch der Festredner, Bezirkspräses Prof. Dr. Werner Arens, sowie Bürgermeister Peter Brüser in Worte. Letzterer erfreute sich im Festzelt dabei einer Lobby, wie er sie zumindest in der jüngsten Zeit selten erlebt haben dürfte.

Nach dem positiven Ton, den er bezüglich der Schützenbruderschaft angeschlagen hatte, äußerte er sich auch zum derzeit aktuellsten Gesprächsthema in der

Gemeinde. „Ich werde mich von niemandem und auch von keinem Kreuztaler Anwalt anschwärzen lassen.“ Eine Haltung, die von den Gästen im Zelt mit rasendem Applaus und Beifallsbekundungen begrüßt wurde.

Entsprechend wohl schien sich das Gemeindeoberhaupt in Hünsborn zu fühlen. So mischte er sich auch unter die Schaulustigen, die sich am späten Abend zum Großen Zapfenstreich auf dem benachbarten Schulgelände eingefunden hatten. Beeindruckt verfolgten zahlreiche Zuschauer das feierliche Zeremoniell.

Begleitet von Fackelträgern der Reservisten-Kameradschaft, marschierten Musikkapellen und Schützen auf dem Schulhof auf. Feierlich wurde der Ton aber vor allem beim Vortrag der Nationalhymne, der vom Gesang der Besucher begleitet wurde. Dabei kam auch die neue Fahnen-schleife der Hünsborner Schützen zur Geltung. Im Namen des Bezirks hatte Bezirksbundesmeister Karl-Heinz Halbe die

Schärpe beim vorherigen Kommersakt überreicht.

Fahnen in allen Formen und Farben prägten auch am nächsten Tag das Ortsbild. Abermals stand nämlich ein großer Festzug durch den Ort an – dieses Mal unter Beteiligung zahlreicher Gastvereine und Musikkapellen. So hatten nicht nur Abordnungen der übrigen Schützenvereine und -bruderschaften aus der Gemeinde den Weg ins Jubiläumsdorf gefunden, auch aus den angrenzenden Kreisen marschierten Schützen samt Majestäten und Fahnen-schwenkern auf.

Nicht zuletzt dank des strahlenden Sonnenscheins wurde das Spektakel mit großem Interesse verfolgt. Zahlreich säumten die Besucher die Straßen. Somit feierten die Hünsborner das 100-jährige Bestehen der Schützenbruderschaft in würdigem Rahmen und besicherten auch ihren Gästen ein einmaliges Festwochenende.